

## LESETIPP

# Neue Akzente

Ein neues Standardwerk zur westlichen Liturgiegeschichte

**G**eschichte der Liturgie in den Kirchen des Westens. *Rituelle Entwicklungen, theologische Konzepte und kulturelle Kontexte, Band 1: Von der Antike bis zur Neuzeit / Band 2: Moderne und Gegenwart*, hg. von Benedikt Kranemann, Jürgen Bärsch in Verbindung mit Winfried Haunerland und Martin Klöckener, Münster: Verlag Aschen-dorff 2018; je 62,00 €; 667 S. (Bd. 1) und 604 S. (Bd. 2); ISBN 978-3-402-13186-2 (Bd. 1) und 978-3-402-13187-9 (Bd. 2).



Wer verstehen will, welche Etappen die Liturgie im Laufe der Geschichte gegangen ist, steht vor einem großen Berg an Quellenmaterial und Forschungsergebnissen. Angesichts der Fülle wird es zunehmend schwieriger, die prägenden Merkmale des Wandels in Praxis und Theologie zu erkennen. Weitere Facetten treten hinzu, wenn man berücksichtigt, dass die Feiern stets an die kulturellen Rahmenbedingungen ihrer Zeit gebunden waren. Die neue zweibändige „Geschichte der Liturgie in den Kirchen des Westens“ fasst den Forschungsstand gut verständlich zusammen und lässt auf mehr als 1200 Seiten die Entwicklungslinien der Gottesdienste in der westlichen Hemisphäre lebendig werden. Die einzelnen Kapitel sind ausgesprochen leserfreundlich abgefasst und spannen den Bogen von den Ursprüngen in der Antike bis hin zu den Herausforderungen, vor denen die Liturgie am Beginn des 21. Jahrhunderts steht. Mit ihrer Zusammenschau wollen die Herausgeber nicht allein die liturgiewissenschaftliche Fachwelt ansprechen. Auch andere Interessierte, die

sich im weitesten Sinne mit Religions- und Kulturgeschichte beschäftigen, finden in den beiden Bänden viel Wissenswertes. Eine hervorragende Unterstützung bietet die Erklärung der wichtigsten Fachbegriffe am Ende des zweiten Bandes, die vor allem Fachfremden helfen will, sich in der Zeichen- und Sprachwelt der Liturgie zurechtzufinden. Wer die Bände zur Hand nimmt, kann auf zusätzliche Nachschlagewerke verzichten.

Blieben in der Vergangenheit liturgiegeschichtliche Veröffentlichungen normalerweise im Rahmen ihrer eigenen Konfession, setzen die Herausgeber neue Akzente. Erstmals steht ein Gesamtüberblick zur Verfügung, der neben der katholischen Entwicklung auch lutherische, reformierte, alt-katholische und anglikanische Stimmen miteinbezieht. Dadurch wird sichtbar, welche Wechselwirkungen zwischen den Konfessionen bestanden bzw. wo die Kirchen sich voneinander abgrenzten und unterschiedliche Wege einschlugen. Einen besonderen Reiz bringt der Blick auf die Liturgiegeschichte Frankreichs und Brasiliens ins Spiel. Beide Länder stehen stellvertretend für die Tatsache, dass die Liturgiegeschichte alles andere als homogen verlief. Theologische Ideen ebenso wie rituelle Formen fielen mitunter sehr unterschiedlich aus; ein Befund, der für die gegenwärtigen Debatten über Pluralismus und Einheitlichkeit im Gottesdienst manche Anstöße geben kann.

Ausführliche Literaturlisten am Ende eines jeden Kapitels sowie umfangreiche Stichwortregister schaffen beste Voraussetzungen für die Weiterarbeit. Die beiden Bände setzen Maßstäbe und können mit Nachdruck empfohlen werden!

Prof. Dr. Stefan Böntert, Bochum

## EVANGELISCHES GESANGBUCH

„Cantico“,  
die Gesangbuch-App



Die Digitalisierung des Evangelischen Gesangbuchs (EG) hat ihren ersten Schritt getan: Pünktlich zum Evangelischen Kirchentag in Dortmund im Juni 2019 ist die Liedsammlungs-App *Cantico* erschienen. Sie will einen zeitgemäßen und modernen Zugang zum Liedgut des EG bieten und ist gedacht für den Einsatz bei Gottesdiensten „im Grünen“, bei Konfirmationsfreizeiten oder im Religionsunterricht. Neben dem Notentext können auch synchronisierte Musikaufnahmen abgerufen werden. Darüber hinaus bietet die App eine Suchfunktion für Lieder, von denen man nur Ausschnitte „im Ohr“ hat und das ganze Lied oder seinen Titel sucht. Gemeinden können während eines Gottesdienstes die Liedauswahl außerdem mittels Beamerfunktion an die (Lein-)Wand projizieren oder den Feiernden durch eine Notenblattfunktion kostenlos als digitales Liedblatt zur Verfügung stellen. Die Notenanzeige ist für jedes Endgerät skalierbar.

Die App wurde entwickelt am Zentrum für Musik- und Film-informatik (ZeMFI), das an der Hochschule für Musik Detmold angesiedelt ist und von der Hochschule gemeinsam mit der TH Ostwestfalen-Lippe betrieben wird.

Die App *Cantico* kostet 7,99 € und kann im App- sowie im Google-Play-Store heruntergeladen werden. Weitere Informationen: [www.cantico.me](http://www.cantico.me).

Eine entsprechende App für das katholische Gesang- und Gebetbuch „Gotteslob“ ist momentan noch nicht verfügbar.

Christoph Neuert, Trier